

Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen in der Pauliner Marsch

Workshop 2

**Themen:
Flächen- und Raumbedarfe
Nutzungskonzept für ein Leistungszentrum**

am 14. November 2022, 18:00 bis 21:00 Uhr
als Präsenzveranstaltung im der Evangelischen Friedensgemeinde

PROTOKOLL

[Anmerkungen: Das Protokoll spiegelt nicht immer den zeitlichen Ablauf der Wortmeldungen wider, sondern fasst die diskutierten Punkte thematisch zusammen.]

BEGRÜßUNG UND EINLEITUNG

Herr Birzer begrüßt die anwesenden Personen zum zweiten Workshop-Termin zur Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen. Das Ziel der Workshops sei eine intensive Diskussion verschiedener thematischer Schwerpunkte zur Entwicklung in der Pauliner Marsch. Diese Diskussion sei nicht nur in der Politik oder beim SV Werder Bremen zu führen, sondern auch in der Öffentlichkeit.

Nach den sechs geplanten Workshops wird es darum gehen, eine gemeinsame Entscheidung zu treffen, ob das geplante Leistungszentrum in der Pauliner Marsch eine Zukunft hat. Wenn dies nicht der Fall sein wird, wird sich der SV Werder Bremen um mögliche Standortalternativen bemühen müssen. Bisher würde noch nicht feststehen, ob und wo in der Pauliner Marsch das Leistungszentrum gebaut wird. Weitere Details sowie Punkte aus den Workshops werden dann weiter im Planverfahren spezialisiert.

Herr Birzer führt die anwesenden Personen durch das Programm des zweiten Workshops und erklärt die Stationen, an denen sich der Workshop orientiert. Er verweist noch einmal auf die Nummern, welche die Personen beim Betreten des Raumes bekommen haben. Nach diesen Nummern sollen sich die Teilnehmenden an den entsprechenden Stationen im Workshop-Teil der Veranstaltung einfinden.

In den Gruppen haben die Teilnehmenden dann die Möglichkeit, über Leistungszentren anderer Vereine und das geplante Leistungszentrum des SV Werder Bremen zu sprechen.

Im ersten Teil werde es zunächst eine Input-Phase durch den SV Werder Bremen geben, in der die Flächenbedarfe und das Nutzungskonzept vorgestellt werden.

Nach einer Pause geht es dann in die Workshop-Phase, wofür ca. 45 Minuten eingeplant sind. Im Anschluss sollen Ergebnisse der Gruppen im Plenum vorgestellt, wie auch offene Fragen diskutiert werden.

Herr Birzer macht eine Vorstellungsrunde in Form eines Aufstehsoziogramms. Er stellt Fragen und wenn die Teilnehmenden diese mit "Ja" beantworten bzw. die Frage auf die Teilnehmenden zutrifft, bittet er diese aufzustehen.

Ergebnis:

- Welche Personen fühlen sich als direkte Anwohner? Ca. 70-75 Prozent der Teilnehmenden
- Wer von den anwesenden Personen war bei den Beteiligungsspaziergängen dabei? Ca. 20 Personen
- Wer von den anwesenden Personen war bereits im ersten Workshop dabei? Ca. 20 Personen
- Durch welches der angewandten Mittel zur Bewerbung des zweiten Workshops wurden die Teilnehmenden auf den Termin aufmerksam?
 - Durch eine Hauswurfsendung: ca. 25-30 Personen
 - Durch Mitteilung in den Medien: 10 Personen
 - Durch Einladung per E-Mail: 15 Personen
 - Durch Zufallsauswahl aus dem Melderegister: 25 Personen (von insgesamt 1280 angeschriebenen Personen)

Zudem erkundigt sich Herr Birzer über die Anwesenheit von Mitgliedern aus dem Begleitgremium sowie dem SV Werder Bremen.

Aus dem Begleitgremium sind 18 Personen anwesend.

Von SV Werder Bremen sind 12 Personen anwesend.

Herr Wilke begrüßt seitens des Begleitgremiums die teilnehmenden Personen.

Er zeigt sich positiv überrascht über die Anwesenheit einiger jüngerer Personen im Workshop. Über einen Losentscheid wurde er Mitglied im Begleitgremium, das bereits seit über zwei Jahre tagt.

Durch den zweiten Workshop sei bereits ein Drittel der insgesamt sechs geplanten Workshops erreicht. Seiner Meinung nach ist es Zeit, intensiv an konkreten Planungen zu arbeiten und sich darüber auszutauschen. Er freut sich auf den Abend und hofft auf eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit.

INPUTPHASE: FLÄCHEN- UND RAUMBEDARFE

Allgemeine Einleitung

Der Präsident des SV Werder Bremen, *Herr Dr. Hess-Grunewald* heißt die anwesenden Personen herzlich willkommen. Für den Abend und die thematischen Schwerpunkte des zweiten Workshops sieht er intensiven Diskussionsbedarf. Für den SV Werder Bremen macht er deutlich, dass der Sportverein sich gerne einer kritischen Debatte stellt.

Dem SV Werder Bremen ginge es darum, nach Möglichkeit zu einem breiten politischen Kontext zu kommen. Ein politischer Konsens bedeutet, im Optimalfall ein durch die Politik, Vereine und Anwohner*innen gemeinsames getragenes Vorhaben hervorbringen und damit etwas Großartiges zu erreichen.

Dem SV Werder Bremen sei viel daran gelegen, auch als Stadtteilverein in der östlichen Vorstadt weiterhin eine hohe Akzeptanz zu erfahren und ein Miteinander zu pflegen. Aus diesem Grund sei seitens des Vereins eine große Kompromissbereitschaft gegeben.

Bereits im November 2018 hat der SV Werder Bremen ein Konzept in einer Beiratssitzung vorgestellt, das bei vielen Menschen positive wie auch negative Reaktionen hervorgerufen hat.

Anhand der räumlichen Konzeptstudie erläutert Herr Dr. Hess-Grunewald in erster Linie neuen Teilnehmern die räumliche Verortung, die Größe sowie die Notwendigkeit des geplanten Leistungszentrums (vgl. Präsentation)

Die Frauen der 1. Liga sowie die U23 unterliegen mit dem regulären Spielbetrieb strengen Lizenzierungsaufgaben. Diese Vorgaben stammen vom DFB und richten sich an beispielsweise der Größe der Stadien.

Diese Vorgaben seien zurzeit auf dem Platz 11 nur mit vielen Kompromissen und Mühen umzusetzen. Dazu zählen auch jährlich neu hinzukommende Auflagen, die an Platz 11 umgesetzt werden müssen und derzeit mit hohen Investitionen verbunden seien.

In der Frauenbundesliga muss die Spielstätte 2.500 Zuschauer umfassen, wovon mindestens 300 Sitzplätze und 150 überdachte Sitzplätze vorhanden sein müssen. In der dritten Liga muss die Spielstätte mindestens 5.000 Plätze mit 2.000 Sitzplätzen umfassen. Hinzu kommen eine Rasenheizung sowie gewisse Anforderungen an die Medienproduktion, wozu auch Räumlichkeiten und Parkplätze für Medienvertreter zählen würden.

Herr Dr. Hess-Grunewald betont ebenso, dass die Nutzung des Leistungszentrums nicht nur von den zu fördernden Mannschaften genutzt werden sollen, sondern auch weiterhin der Breitensport von SV Werder Bremen in die Nutzung mit einbezogen wird. Der Mädchen- und Frauenfußball wie auch der Leitathletik-Bereich soll in diesem Bereich integriert werden. Hinzu kommen 13 Schulen, die die Flächen für den Schulsport nutzen. Geplant sei, dass die Flächen durch den Verein rund die Hälfte der Zeit genutzt werden.

Der Platz 11 soll zukünftig um einen Kopfbau ergänzt werden, in dem die Funktionsräume enthalten sind. Hinzu kommen in der Verlängerung ebenso ein Kopfbau sowie vier geschlossene Tribünen. Die Flächennutzung basiert auf den Vorgaben des DFBs. Die Konzeption sieht zudem vor, die Flächen der „Wilden Wiesen“, die sich zurzeit noch im Besitz von Union 60 befinden, in die Nutzung zu integrieren (s. Folien).

Eine Darstellung zeigt zudem, welche prozentuale Nutzung die Mannschaften des Leistungssportzentrums sowie die des Breitensportes zukünftig betragen (s. Folien). Insgesamt sind 55 Stunden für die Mannschaften des Leistungssportzentrums, 30 für den Herren- und Jugendmannschaften des Breitensportes, 14 Stunden für den Mädchen- und Frauenfußball sowie 6,5 Stunden für die CSR (soziale Projekte) vorgesehen.

Raumkonzeptionelle Nutzung

Jan Claas Alexander ist organisatorischer Leiter des aktuellen Leistungszentrums des SV Werder Bremen und ist bereits seit 11 Jahren in dieser Funktion aktiv. Seit einigen Jahren ist er mit der Aufgabe vertraut, wie sich der SV Werder Bremen infrastrukturell für die Zukunft aufstellt.

Birte Brüggemann ist seit 2007 Abteilungsleiterin des Mädchen- und Frauenfußballs sowie auch selbst Anwohnerin. Sie wird die Präsentation von Herrn Alexander ergänzen mit dem Fokus auf die gewachsenen Ansprüche des Frauenfußballs in der Bundesliga.

Die räumliche Konzeptstudie sieht zurzeit zwei Gebäudekörper vor, wobei eine Verbindung zwischen den Gebäuden geplant sei. Damit bleibt der Weg Rosenweg erhalten. (s. Folien)

Farblich wurden die verschiedenen Bereiche in der raumkonzeptionellen Nutzung voneinander abgetrennt.

Im Erdgeschoss ist der Bereich für die U23 bis U17 Mannschaften dunkelgrün markiert, in hellblau der Bereich für die Frauenmannschaften. Die grau markierten Bereiche sind die geplanten Lagerflächen, braune Flächen sind für den Breitensport vorgesehen. Herr Alexander betont jedoch, dass die Flächengrößen im späteren Verlauf noch verändert und angepasst werden können.

Im Erdgeschoss liegt der Fokus zunächst auf einer breiten Anzahl von Kabinen, die von den unterschiedlichen Bereichen und Sportarten sowie dem Schulsport genutzt werden sollen. In der ersten Etage befinden sich die benötigten Räume für den Stadionbetrieb, wie auch Arbeitsbereiche für das Leistungszentrum und den Mädchen- und Frauenfußball.

In der zweiten Ebene befinden sich Flächen für die Physiotherapie wie auch Räume für ärztliche Untersuchungen (s. Folien).

In der Planung wurde an jeder Stelle versucht, dass keine Räume nur einmal die Woche oder einmal im Monat genutzt werden, sondern es wird mit doppelt und dreifachen Raumbelegungen gearbeitet, sodass eine möglichst hohe Auslastung der vorhandenen Räume sowie wenigem Flächenbedarf gearbeitet wird. Dieser Ansatz würde sich vor allem in den geplanten Kabinenräumen zeigen, die im Verlauf der Woche von unterschiedlichen Mannschaften genutzt werden würden.

Bewusst wurde zudem auf beispielsweise Dopingkontrollräume als eigenständige Räume verzichtet, um ein Mehrfachnutzen herzustellen.

Lagerräume, Wäscheräume wie auch der Regenerationsbereich werden durch verschiedene Nutzungen geteilt.

Frau Brüggemann betont auch, dass die Planung der Kabinen so gedacht wurde, dass auch ein Aufenthalt nach dem Spiel oder Training möglich ist. Zudem sei die vorgesehene Sauna bis 2025 eine Auflage des DFB. Dazu zählen auch vorgegebene Anforderungen an die Kabinen und Regenerationsräume. Darüber hinaus seien auch eigene Kabinen für die Trainerinnen und Trainer in die Planung integriert.

Herr Alexander erläutert, dass zukünftig auch ein Zugang zur geplanten Gastronomie von außen möglich sei, ohne sich – wie in der derzeitigen Situation – eine Eintrittskarte für die Spiele kaufen zu müssen.

Geplant seien zudem auch Besprechungsräume für Mannschaften, um Gespräche wie auch Analysen durchzuführen. Auch Sozialräume für die im Leistungszentrum beschäftigten Personen seien in der Raumplanung vorgesehen.

Herr Alexander betont auch die vorgesehene Barrierefreiheit im Leistungszentrum. Der Übergang zwischen den Gebäuden, der in Form einer Brücke geplant sei, würde daneben auch Mitarbeitern im Leistungssportzentrum schnelle Wege im Arbeitsalltag ermöglichen.

Frau Brüggemann bringt hervor, dass auch der geplante VIP-Raum heutzutage eine Anforderung sei. Dieser sei besonders im Bezug auf Sponsoren, Eltern sowie das Anwerben neuer Spieler*innen sehr wichtig. Auch sei ein Raum für Pressekonferenzen in der Bundesliga Pflicht. Zurzeit seien diese Anforderungen im Bereich des Platz 11 improvisiert. Zudem seien auch eine pädagogische sowie eine sportpsychologische Betreuung im Leistungssport unumgänglich, wofür zukünftig die geplanten Besprechungsräume dienen sollen.

Herr Alexander fügt hinzu, dass auch eine Nutzung der VIP- und PK-Räume unter der Woche vorgesehen sind. Diese könnten beispielsweise als Besprechungsräume der U23 dienen, da sich die Kabinen im Stockwerk darunter befinden würden. Der VIP-Raum mit angeschlossener Küche würde unter der Woche den Spielerinnen und Spielern als Möglichkeit dienen, sich vor dem Training etwas zu Essen zu machen. Auch eine Hausaufgabenbetreuung würde sich in diesen Räumen anbieten.

Zudem wird betont, dass besonders den Schülern des Internats eine Aufenthaltsmöglichkeit im neuen Leistungszentrum geboten werden soll.

Weiterhin seien auch mobile Arbeitsplätze für beispielsweise Trainer in die Planung integriert, die oftmals direkt vom Arbeitsplatz zum Training kommen und gegebenenfalls noch etwas für das Training vorbereiten müssen. Die im Raumnutzungskonzept vorgesehene offene Arbeitsfläche wird nicht wie in den Folien dargestellt realisiert.

Die geplanten Tribünen erstrecken sich in der Höhe über 7,50 m. Dort sei keine zusätzliche Bebauung vorgesehen. Eine Möglichkeit zur Lagerung seien zusätzliche Container.

Ergänzend erläutert *Frau Brüggemann*, dass sich die Größe geplanter Flächen an erweiterten Kadern der Mannschaften orientieren. Zuletzt sorgte auch die Corona-Pandemie für einen erweiterten Kader einzelner Mannschaften.

Auch das mobile Arbeiten sei ein wichtiger Punkt in der Planung des neuen Leistungszentrums, da es auch Menschen mit zusätzlicher Beschäftigung ein flexibles Arbeiten ermöglichen würde.

FRAGEN UND ANTWORTEN 1

Frage

Ein Teilnehmer wohnt seit 40 Jahren in der östlichen Vorstadt und ist zudem Besitzer eines Kleingartens. Er selbst ist Mitglied im Beirat „Östliche Vorstadt“ für „Leben im Viertel“. Er hakt nach, weshalb die im Ablaufplan vorgesehene Fragerunde nach der Darstellung des Verfahrens nicht stattgefunden hat.

Bezüglich des Verfahrens äußert er sich skeptisch zur Ergebnisoffenheit des Verfahrens. Mit dem Verweis auf ein Protokoll einer vergangenen Sitzung des Begleitgremiums, nimmt er Bezug auf eine Aussage von Herrn Dr. Hess-Grunewald, dass der Standort Pauliner Marsch nicht diskutabel sei. Er bittet um eine Stellungnahme des SV Werder Bremens und inwiefern der Verein von dem Standpunkt abgerückt ist.

Antwort

Herr Dr. Hess-Grunewald bestätigt die Aussage aus einer vergangenen Sitzung des Begleitgremiums. Er vermerkt auf die Einigung des Begleitgremiums, dass dieses den Standort Galopprennbahn nicht diskutieren würde, denn dies sei nicht mehr Thema. Vielmehr würde es im Verfahren jetzt darum gehen, ob der Standort Pauliner Marsch möglich ist. Das Ziel sei eine Kompromisslösung am Standort Pauliner Marsch.

Nachfrage

Der Teilnehmer fragt nach, ob der Standort Pauliner Marsch als hochwassergefährdetes Naherholungsgebiet als Standort geeignet sei. Er selbst sehe damit die Verhandlungen als nicht notwendig.

Antwort

Herr Birzer verweist an dieser Stelle auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte der Workshops und dass auch der Hochwasserschutz ein Thema der geplanten Workshops sein wird. Diese Themenschwerpunkte wurden von dem Begleitgremium ausgewählt und seien auf der Homepage für alle einsehbar.

Frage

Eine Teilnehmerin ist Mitglied des Begleitgremiums und verweist darauf, dass, wie vorgetragen, anscheinend die VIP- und Pressebereiche sowie die Sauna als Pflicht durch die DFB vorgesehen sind. Inwiefern sei diese Pflicht belastbar?

Zudem erkundigt sie sich nach der Zahl der Ticketverkäufe und inwiefern diese zur geplanten Sitzplatzanzahl stehen. Außerdem erkundigt sie sich nach der derzeitigen Anzahl an Arbeitsplätzen im bestehenden Leistungssportzentrum und wie viele Plätze für das neue Leistungssportzentrum vorgesehen seien.

Antwort

Frau Brüggemann erläutert, dass VIP- und Pressekonferenzräume schon jetzt Pflichtvorgaben des DFB und eine Zulassungsbedingung seien. Auch Regenerationsräume mit einer vorhandenen Sauna seien durch erhöhte Auflagen bis zum Jahr 2025 Pflicht. In der Planung würde als sich also anbieten, diese Anforderungen bereits zu integrieren.

Antwort

Herr Alexander erläutert ebenfalls, dass für ein Leistungszentrum bereits jetzt die Pflicht für entsprechende Regenerationsräume bestehen würde. Ab 2025 sei dies auch für das Trainingszentrum des Frauenfußballs eine Pflichtvorgabe.

Aktuell spielt die U23 in der Regionalliga mit einem geringeren Zuschauerschnitt. Die Zuschaueranzahl richtet sich nach lokalen Derbys und Anstoßzeit, wo in der Höchstzahl über 1.000 Zuschauer zu verzeichnen sind. Geplant sei aber eine Spielstätte, die auf die dritte Liga ausgerichtet ist. Bei attraktiven Gegnern sei auch damit zu rechnen, dass die Auslastung der geplanten 5.000 Plätze erreicht wird. Zuletzt konnte eine vergleichbare Auslastung 2016 verzeichnet werden. Es wurden zudem viele Jahre mit der U23 in der dritten Liga gespielt.

In der Flächenplanung seien 45 Arbeitsplätze eingezeichnet. Aktuell sind 36 Mitarbeiter im Leistungszentrum beschäftigt. Zudem gibt es 70 nebenamtlich Beschäftigte, für die zukünftig ein Arbeitsbereich geschaffen werden soll.

Frage

Ein Anwohner betont die Angst im umliegenden Wohnviertel bezüglich der Kumulation zwischen dem großen Stadion und dem Leistungszentrum. Er erkundigt sich nach der Wichtigkeit beider Einrichtungen an dem Standort und fragt, auf welches der beiden geplanten Einrichtungen am ehesten verzichtet werden könnte. Aus der Anwohnerschaft würde die Frage bestehen, ob ein Ausbau des Platz 11 möglich wäre.

Antwort

Herr Alexander erklärt, dass der Verzicht auf eine Spielstätte nicht möglich sei und betont die Wichtigkeit aller geplanten Einrichtungen, um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Zudem seien die geplanten Anforderungen bezüglich vorgegebener Sicherheitsaspekte und geplanten Zuschauern nicht durch einen Ausbau des Platz 11 zu realisieren, insbesondere wenn die multiple Nutzung der Spielstätte erhalten bleiben soll. Das Ziel sei auch weiterhin eine Heimat für Leichtathleten und die umliegenden Schulen darzustellen.

Frage

Eine Person aus dem Publikum, die über die Zufallsauswahl und zum ersten Mal an einem Workshop teilnimmt, äußert sich erschrocken über die Detailgenauigkeit der vorgestellten Grundrisse. Die Person sei mit der Erwartung zu dem Workshop gekommen, dass man Einwendungen über die geplanten Details oder unbeantwortete Fragen diskutieren könne. Die Person sieht vor allem den zu vernichtenden Baumbestand wie auch die notwendige Erschließung als erwähnenswert. Sie selbst empfindet die geplanten Gebäude als hermetisch gegeneinandergestellt.

Sie vermisst insbesondere Aussagen zu der zukünftigen Abwicklung des Verkehrs und den zu vernichtenden Baumbestand. Zudem erkundigt die Person sich nach der Veränderbarkeit des Flächenplans.

Antwort

Ein Teilnehmer ist für die Grünen im Beirat „Östliche Vorstadt“ und Beiratssprecher. Er selbst versteht, dass nach dem ersten Teil des heutigen Abends ein Gefühl entstehen könnte, dass die Planung schon feststehen würde. Als der SV Werder Bremen sich zum Beteiligungsprozess bereit erklärt hat, haben sie den Prozess als ergebnisoffen formuliert. Dabei geht es zum einen darum, ob das Leistungszentrum in der Pauliner Marsch gebaut wird, wie auch um die Anordnung und die Größe des Stadions. In diesem Prozess würde es genau um das Fragestellungen gehen. Die vorgestellten Raumkonzepte seien in erster Linie Wünsche des SV Werder Bremen.

Herr Birzer verweist an dieser Stelle auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte der sechs geplanten Workshops. Auch die Grünraumgestaltung sei ein Themenschwerpunkt, besonders hinsichtlich der Pauliner Marsch als Naherholungsgebiet.

Antwort

Eine Teilnehmerin ist Leiterin des Referates für Planung- und Bauordnung bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS). Ergänzend zu der Aussage des Vorredners betont sie, dass die Vorstellung als eine Konzeptstudie anzusehen sei. Wenn die Planung in der Pauliner Marsch am Ende des Beteiligungsverfahrens aufgenommen werden sollte, wird es noch einmal eine intensive Beschäftigung mit der städte-baulichen Anordnung, mit der Freiraumplanung, der Architektur sowie mit verkehrlichen Themen geben. Die Tiefe der räumlichen Planung sei jedoch erforderlich, um das Volumen der geplanten Bebauung nachvollziehen zu können.

Antwort

Herr Dr. Hess-Grunewald betont noch einmal, dass die Planung noch ergebnisoffen sei und die vorgestellte Planung noch nicht feststehen würde. Bereits 2015 wurde über mögliche Veränderungen diskutiert, da bereits zu diesem Zeitpunkt die Zustände des Platzes 11 nicht mehr tragbar waren. Im Anschluss wurden Gespräche aufgenommen mit dem Ziel, zu klären, was der SV Werder Bremen umsetzen möchte und wie diese Vorstellungen aussehen könnten.

Ein Teil des Prozesses seien konkrete Vorstellungen bezüglich der Größe sowie des Standortes eines neuen Leistungszentrums. Im November 2018 sei diese Konzeptstudie in einer öffentlichen Beiratssitzung zum ersten Mal vorgestellt worden. Dabei seien eine belastbare Planung und realistische Grundlagen sehr wichtig. Das Ziel sei jedoch, einen breiten politischen Konsens zu schaffen, was in erster Linie nur durch ein Miteinander zu schaffen sei.

ÜBERLEITUNG UND ERLÄUTERUNG DER WORKSHOP-PHASE

Herr Prof. Dr. Viereck ist Vorsitzender des Fußballvereins Union 60 und Mitglied im Begleitgremium. Die Sportflächen des Vereins liegen angrenzend zu den Flächen vom SV Werder Bremen. Er präsentiert die folgende Workshop-Phase.

In dem anschließenden Workshop-Teil soll in fünf Gruppen mit Hilfe von Präsentationen ein Vergleich der Räume- und Flächenbedarfe vom SV Werder Bremen sowie von Leistungszentren anderer Bundesligavereinen erarbeitet werden. Dafür wurden im Vorfeld drei Leistungszentren genauer hinsichtlich ihrer Flächen, Funktionsgebäude und benötigten Sportplätze betrachtet. Dies sind die Vereine: Dynamo Dresden (3. Liga), Hannover 96 (2. Liga) und TSG Hoffenheim (1. Liga).

Das Ziel eines Vergleiches ist die Beurteilung, ob die Planung und der Flächenbedarf des SV Werder Bremen als überdimensioniert einzustufen ist und wie diese im Verhältnis zu den Mannschaften steht.

Dazu wurde ebenso erarbeitet, wie viele Mannschaften von dem Leistungszentrum betroffen sind. Im Leistungszentrum des Vereins Dynamo Dresden sind es lediglich neun betroffene Mannschaften. Bei Hannover 96 sind 21 Mannschaften und beim TSG Hoffenheim sind es 25 Mannschaften. Der SV Werder Bremen hat mit dem Bereich des Breitensports ca. 35 Mannschaften.

Zudem haben die Teilnehmenden die Möglichkeit im zweiten Teil des Workshops die räumliche Anordnung der Flächen auf einem Plan selber zu positionieren.

Eine Person aus dem Publikum merkt an, dass ebenso die Lage der vergleichenden Leistungszentren betrachtet werden sollte.

Herr Prof. Dr. Viereck erklärt, dass diese Informationen auf den Infotafeln enthalten sind.

Die Teilnehmerin aus der SKUMS fügt hinzu, dass das Planungsrecht aktuell keine Bebauung hergibt. Aus diesem Grund sei es notwendig, ein neues Planungsrecht zu. Außerdem werde es einen Wettbewerb geben. Im Fokus des heutigen Workshops stehen jedoch die beispielhaften Planungen für das Trainings- und Leistungszentrum sowie den Sportplätzen und wie diese in der Pauliner Marsch verortet werden könnten. Die Teilnehmenden könnten auch im zweiten Teil des Workshops auf dem Plan verorten, wie sie sich eine Anordnung der Flächen vorstellen könnten. Zu beachten seien trotzdem die zuvor dargestellten baulichen Zusammenhänge zwischen den Trainingszentren und beispielsweise den Umkleiden.

Herr Birzer merkt an, dass die Teilnehmenden 50 Minuten Zeit dazu haben. Er weist noch einmal auf die am Eingang erhaltenden Nummern hin, die die Nummer der Stationen vorgeben. Er bittet die Teilnehmenden nach einer fünfminütigen Pause sich an den jeweiligen Stationen einzufinden. Die Gruppenphase wird an den Stationen von je einem Moderator geleitet.

ERGEBNISSE DER WORKSHOP-PHASE

Gruppe 1

In der Gruppe wurden keine Klebepunkte verteilt.

Fragen, Kritik und Anregungen zu der Konzeptstudie von Werder Bremen für ihr Leistungszentrum:

- Werden 5.000 Plätze gebraucht?
- Muss LZ und Breitensport an einem Ort sein?
- Aufwertung der PM ist Chance
- Muss Profi-Mannschaft am gleichen Ort wie LZ sein?
- Werden Parkplatzflächen wirklich benötigt?

Gruppe 2

Im Vergleich zu den drei präsentierten Leistungszentren von Dynamo Dresden, Hannover 96 und TSG Hoffenheim halte ich das Konzept von Werder Bremen für sein Leistungszentrum

hinsichtlich der Sportflächen für...

- angemessen dimensioniert: 1 Punkt
- zu groß dimensioniert
- eher sparsam dimensioniert

hinsichtlich der Funktionsräume für...

- angemessen dimensioniert
- zu groß dimensioniert
- eher sparsam dimensioniert

[Gesamtauswertung s. Protokollende]

Im Vergleich zu den drei präsentierten Leistungszentren von Dynamo Dresden, Hannover 96 und TSG Hoffenheim halte ich das Konzept von Werder Bremen für sein Leistungszentrum

hinsichtlich der Sportflächen für	angemessen dimensioniert  Klebepunkte	zu groß dimensioniert Klebepunkte	eher sparsam dimensioniert Klebepunkte
hinsichtlich der Funktionsräume für	angemessen dimensioniert Klebepunkte	zu groß dimensioniert Klebepunkte	eher sparsam dimensioniert Klebepunkte

Fragen, Kritik und Anregungen zu der Konzeptstudie von Werder Bremen für ihr Leistungszentrum:

- Barrierefreiheit überall?
- Nachhaltigkeit...
- Ausgleichsboisplatz
- Gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter
- Verkehrskonzept/ Belastung
- Bestehende Räume besser nutzen? (daran anschließende Worte unleserlich)
- Flächenversiegelung Kunstrasen
- Vorplatz für Freizeitnutzung

Gruppe 3

Im Vergleich zu den drei präsentierten Leistungszentren von Dynamo Dresden, Hannover 96 und TSG Hoffenheim halte ich das Konzept von Werder Bremen für sein Leistungszentrum

hinsichtlich der Sportflächen für...

- angemessen dimensioniert: 8 Punkte
- zu groß dimensioniert: 1 Punkt
- eher sparsam dimensioniert

hinsichtlich der Funktionsräume für...

- angemessen dimensioniert: 8 Punkte
- zu groß dimensioniert: 3 Punkte
- eher sparsam dimensioniert

Fragen, Kritik und Anregungen zu der Konzeptstudie von Werder Bremen für ihr Leistungszentrum:

- Bauleitplanung und Änderung des Bebauungsplans. Wie lange dauert das?
- LZ direkt am großen Stadion wirklich notwendig?
- Baumflucht soll bestehen bleiben
- Kleiner machen?
- Wilde Wiesen würden wegfallen
- Belästigung durch Fans?
- Fahrradroute D15 läuft über den Parkplatz
- Nicht beurteilbar, 6-8 Personen
- Beide Riegel auf „Stelzen“ querstellen?
- Neubau Platz 11
- Kann Stadion vom LZ getrennt werden
- Trennung von LZ und Stadion
- Verkehrsintensive Belange auf dem Parkplatz
- Wie viel Fläche fällt weg? Wie viele Parkplätze entfallen?
- Multifunktionsfläche ≠ Parkplatz
- Multifunktionsfläche als Parkplatz benannt

Gruppe 4

Im Vergleich zu den drei präsentierten Leistungszentren von Dynamo Dresden, Hannover 96 und TSG Hoffenheim halte ich das Konzept von Werder Bremen für sein Leistungszentrum

hinsichtlich der Sportflächen für...

- angemessen dimensioniert: 8 Punkte
- zu groß dimensioniert: 2 Punkte
- eher sparsam dimensioniert

hinsichtlich der Funktionsräume für...

- angemessen dimensioniert: 5 Punkte
- zu groß dimensioniert: 1 Punkt
- eher sparsam dimensioniert: 2 Punkte

Fragen, Kritik und Anregungen zu der Konzeptstudie von Werder Bremen für ihr Leistungszentrum:

- Ersatz für öffentliche Fläche auf Union. Wo? Ob? – Lösung erforderlich
- Ersatz auf P6 – Öffentl. Bolzplatz
- Ersatz Busparkplatz? Schwierig
- Parkplatz oder Freifläche am (Wort nicht lesbar)
- Fläche Trainingszentrum? 6000 oder 9000 qm?
- Synergien mit Weserstadion
- Können Räume im Weserstadion abgebildet werden?
- Trainingszentrum Gebäudehöhe max. 13- 14 m
- Gut, in die Zukunft zu planen. Größe 5000 Plätze + Trainingszentrum + positiv für Frauen und Nachwuchsbereich
- U23 im Wechsel mit erster Mannschaft > nie zeitgleich
- Chance: Möglichkeiten für Schulsport
- Frage nach Auslastung außer Schulsport
- Schulsport: Wie wird das abgesichert?
- Viele Erstvereine in der 3. Liga> Viele Zuschauer
- Entwicklung perspektivisch in 3. Liga> Zuwachs Zuschauer
- Bislang Zuschaueranzahl Platz 11 eher gering
- Zunahme des Betriebs > Einschränkungen!
- Spielstätte östlich Weserstadion
- Entfall Stellplätze. Park + Ride? Shuttle?

Gruppe 5

Im Vergleich zu den drei präsentierten Leistungszentren von Dynamo Dresden, Hannover 96 und TSG Hoffenheim halte ich das Konzept von Werder Bremen für sein Leistungszentrum

hinsichtlich der Sportflächen für...

- angemessen dimensioniert: 13 Punkte
- zu groß dimensioniert: 2 Punkte
- eher sparsam dimensioniert

hinsichtlich der Funktionsräume für...

- angemessen dimensioniert: 9 Punkte
- zu groß dimensioniert: 5 Punkte
- eher sparsam dimensioniert: 2 Punkte

Fragen, Kritik und Anregungen zu der Konzeptstudie von Werder Bremen für ihr Leistungszentrum:

- Fußgängerverkehr entlang Osterdeich (oben: Radfahrende) – Trampelpfad nicht für alle nutzbar, daher Ausweichung auf Nutzfläche vor Stadion
- Baumbestand zum Osterdeich?
- Gezielte Nutzung für Anwohner:innen
- Der Parkplatz-/ Nutzfläche > Ausgleich Nutzungsflächen
- Um junge Kids weiterhin an den Verein zu binden und Identifikation zu erhalten, muss Werder an der Pauliner Marsch bleiben
- Warum hat SVW alternative Standorte (als sie noch verfügbar waren) abgelehnt? >Leserbrief Ex-Senator Lohse
- Geht Multifunktionsfläche verloren, wenn künftig deutlich mehr Verkehr und Parkplatzbedarf durch LZ entsteht? Alternative für Skater, spielende Kids etc.?
- Wichtiger Identifikationsfaktor, dass Werder in der Pauliner Marsch bleibt und das NLZ gebaut wird.
- Vergleichbarkeit ist schwierig, denn die Bedingungen sind nicht vergleichbar: Lage, Überschwemmungsgebiet
- Die EU verbietet Kunstrasen ab 2024/ 2025? Wie ist das umsetzbar?
- Raumbedarf im Weserstadion wie viel Raum vermietet?
- Wo bleibt die Multifunktionsfläche vor dem neuen Stadion? 2. Bleiben die Bäume am Rosenweg?
- Werder muss im Stadtzentrum ansässig bleiben
- Wie lange reichen 5000 Plätze?
- Das große Stadion ist in direkter Nachbarschaft. Warum nicht mehr genutzt? Das ist sonst nirgends so!
- Liegen die anderen auch im Naherholungsgebiet?
- Warum kann man in Hannover und in Hoffenheim mit 5 oder 11 km ein Leistungszentrum betreiben? In Bremen aber nicht?
- Jugendsport muss bezahlbar sein und darum im Zentrum bleiben
- Auch für den Breitensport ist es wichtig auf dem Platz 11 zu bleiben
- Wo finden künftig Freizeitkicker Platz?

VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE DER WORKSHOP-PHASE IM PLENUM

Gruppe 5

Frau Wenke ist Sprecherin des Fachausschusses Pauliner Marsch und ist für den Stadtteil im Beirat. Im Stimmungsbarometer der Gruppe 5 wird ersichtlich, dass eine Dimensionierung der Sportflächen angemessen beurteilt wird. Bei den Funktionsräumen gibt es zwar auch Punkte, die die Dimensionierung als angemessen einstufen, jedoch auch Personen, die anderer Auffassung sind. In der Gruppe sei kontrovers diskutiert worden.

Die jüngeren Teilnehmer, die den SV Werder Bremen als wichtigen Identifikationsfaktor im Stadtteil sehen, betonen in erster Linie die wichtige Verknüpfung des Sportvereins mit dem Breitensport, um eben auch jungen Menschen eine Entwicklungsperspektive zu bieten.

Die andere Seite hinterfrage eher, ob die Planung so richtig sei und stellt auch andere Bedarfe, wie die Naherholung und Kleingärten der Pauliner Marsch in den Vordergrund. Bedenken gab es auch hinsichtlich der Freizeitkicker und inwiefern der Sportverein Union60 zukünftig neue Anlagen findet.

Zudem wurde der Kunstrasen kritisch hinterfragt, da diese ab 2024/ 2025 in der EU verboten sein sollen. Ein weiterer Punkt, der von vielen Teilnehmenden aufgegriffen worden sei, ist das Thema um die Multifunktionsfläche, die in der Konzeptstudie als Parkplatz dargestellt wurde. Seitens der Teilnehmenden gab es Bedenken, ob diese Fläche künftig von Autos vollgestellt sein wird und die derzeitige Nutzung durch beispielsweise Skater, Fahrradfahrer und Rollschuhfahrer dann noch möglich sei.

Gruppe 4

Der Hauptdiskussionspunkt der Gruppe 4 seien die Freizeitflächen gewesen und inwiefern diese durch eine Bebauung verloren gehen würden. Hinsichtlich der Dimensionierung der Sportflächen hat die Gruppe 4 die Flächen als angemessen eingestuft.

Die Dimensionierung der Funktionsflächen wurde von einigen Teilnehmenden als zu groß gesehen. Wesentliche Kritikpunkte seien ungenaue Angaben zu den Quadratmeterzahlen gewesen, was auch einen Vergleich zu den anderen Leistungszentren erschweren würde.

Seitens der Gruppe wurden die verbesserten Bedingungen für die Abteilung Leichtathletik begrüßt. Auch der Schulsport sowie die Nutzung der Freizeitflächen für Jugendliche wurden positiv bewertet, jedoch bestehen die Wünsche einer genauen Dokumentation und Nachweise, dass diese auch tatsächlich umgesetzt werden.

Im Wesentlichen sprach sich die Gruppe dafür aus, dass der SV Werder Bremen in der Pauliner Marsch bleiben soll, dass jedoch eine entsprechende Planung wichtig wäre. Im Standortspiel wurde deutlich, dass das Stadion nicht in die Parzellengebiete sowie auf die Weser gebaut werden soll.

Unklarheit bestehe darüber, mit wieviel Quadratmetern konkret zu rechnen sei. Zudem sei hinterfragt wurden, ob eine Planung der Räume in der Richtung des Weserstadions zu realisieren seien, um entsprechende Grünflächen zu erhalten.

Gruppe 3

Frau Jansen vertritt den Kleingartenverein Peterswerder und ist Mitglied im Begleitgremium. In der Gruppe stuften viele Teilnehmenden die Planung als angemessen dimensioniert ein. Daneben hätte es auch 6 bis 8 Stimmen gegeben, die die Beurteilung durch fehlende Kenntnisse nicht hätten durchführen konnten.

In der Gruppe wurde sich dafür ausgesprochen, den geplanten Parkplatz als Multifunktionsfläche zu erhalten. Eine weitere Befürchtung entstand durch die Sorge um ein erhöhtes Fanaufkommen und damit einhergehende Belästigungen. Zudem wurde auch das Wegfallen der Grünen Wiese angemerkt.

Aus dem Standortspiel wurde die Idee hervorgebracht, das Stadion quer zum Parkplatz zu planen. Auch den Riegel mit dem Verwaltungsgebäude könnte man nah an den Parkplatz ziehen, um eine Durchwegung zu erzielen und den Verkehr zu minimieren.

Hinterfragt wurde zudem, ob ein Ausbau des Platz 11 möglich sei und ob die Planung in der Größe zum jetzigen Zeitpunkt notwendig sei.

Zuletzt ergaben sich auch Fragen hinsichtlich des Hochwasserschutzes und ob die Gebäude auf Stelzen zu realisieren wären. Ebenso würde die Fahrradroute 15 über den geplanten Parkplatz verlaufen und es wurde nachgefragt, ob dieser Punkt in der Planung mitgedacht worden sei.

Gruppe 2

Auch in Gruppe 2 sei eine Größenbeurteilung schwierig einzuschätzen gewesen. Ein Aspekt sei dabei gewesen, dass auch wie bei anderen Leistungszentren, nicht alles an einem Standort realisiert werden müsste. Schwerpunkte der inhaltlichen

Themen seien die Barrierefreiheit, die Nachhaltigkeit, die Flächenversiegelung und die Kunstrasenplätze gewesen. An der Karte wurden zudem Synergieeffekte angedacht und diskutiert, welche Flächen es im Stadion bereits gibt, welche gegebenenfalls auch ausgelagert werden können. Zudem wurde diskutiert, ob auch Räume im Bestandsgebäude oder eine Aufstockung dessen möglich sei.

Im Standortspiel wurde zudem überlegt, wie das Stadion sinnvoll untergebracht werden könnte. Es gab viele Argumente für den jetzigen Standort, jedoch auch Ansätze, ob das Stadion etwas eingerückter und auf dem Platz 11 realisiert werden könnte.

Gruppe 1

Herr Prof. Dr. Viereck erläutert, dass auch die Teilnehmenden der Gruppe 1 sich nicht in der Lage sahen, eine angemessene Dimensionierung der Flächen zu beurteilen. Im Wesentlichen sei diskutiert worden, ob die Profi-Mannschaft am gleichen Ort wie das Leistungszentrum ansässig sein müsse.

Einige Teilnehmer der Gruppe sehen hingegen die Planung auch als Chance für die Pauliner Marsch, trotzdem soll eine private Nutzung zukünftig möglich sein. Eine starke Anzweiflung bestünde hinsichtlich der Zuschauerzahlen und ob eine so hohe Anzahl an Plätzen nötig wäre. Die Erfahrung würde zeigen, dass es sehr viel weniger Zuschauer im Stadion geben würde.

FRAGEN UND ANTWORTEN 2

Frage

Eine Teilnehmerin verweist auf den vorangegangenen Workshoptermin und erkundigt sich über den derzeitigen Stand zur Prüfung alternativer Standorte in Bremen.

Antwort

Herr Birzer merkt an, dass dieser Punkt noch ausstehen würde. Im Begleitgremium wurde dieses Thema noch nicht wieder aufgegriffen. Man werde dort aber beratschlagen, wo und wie das Thema wieder angesprochen werden kann.

Frage

Eine Person aus dem Publikum merkt an, dass die Parkplatzfläche derzeit als Multifunktionsfläche sehr intensiv genutzt werden würde. Diese Flächen würden künftig vorwiegend für den Busverkehr vor Spielen verwendet werden. Die Person hinterfragt, ob diese Fläche künftig als Parkplatz bleibt oder eine Nutzung auch weiterhin möglich sei.

Antwort

Herr Birzer merkt an, dass derzeit darüber gesprochen wird, ob in der Pauliner Marsch gebaut werden kann. Wenn es dann so weit ist, würde es speziell um das wie und das wo gehen. Insofern wird es auch in der Zukunft noch viele Möglichkeiten zur Diskussion geben.

Eine Person merkt an, dass sich die meisten Gruppen für eine zukünftige Nutzung als Multifunktionsfläche ausgesprochen haben.

Frage

Eine Person aus dem Publikum fragt, in welchem Besitz die Multifunktionsfläche derzeit sei.

Antwort

Herr Dr. Hess-Grunewald erwidert, dass dies eine öffentliche Fläche sei.

Statement

Ein Anwohner sagt, dass der Individualverkehr zukünftig abnehmen wird und stellt heraus, dass die Diskussion um die Parkplatzflächen ein Widerspruch sei. Aus diesem Grund sollte es andere Möglichkeiten geben, wie beispielsweise Zuschauer zum Stadion kommen können.

Frage

Ein Teilnehmer erkundigt sich nach alternativen Standorten, die es bereits in der Vergangenheit gegeben haben soll und durch den Ex-Senator Lohse vorgeschlagen wurden. In einem Leserbrief hätte er geschrieben, dass diese Flächen vom SV Werder Bremen abgelehnt worden seien. Zum Teil handele es sich dabei um die Flächen, die nach acht Jahren nicht mehr zur Verfügung stehen würden. Gemeint seien Flächen in Woltmershausen oder Hemelingen sowie das Rennbahngelände. Er erkundigt sich, warum der SV Werder Bremen diese Optionen verstreichen lassen habe.

Antwort

Herr Dr. Hess-Grunewald betätigt, dass auch er den Brief von Ex-Senator Lohse gelesen hätte. Dieser Brief hätte bei ihm eine Erschütterung ausgelöst. Zum einen soll es eine gemeinsame Sitzung zwischen dem Senat und dem SV Werder Bremen gegeben haben, wo Herr Lohse auf die Suche nach einem alternativen Standort zur Pauliner Marsch hingewiesen habe. Sowohl die Finanzministerin als auch der Bürgermeister haben diesen Gedanken zurückgewiesen.

Herr Dr. Hess-Grunewald bestätigt ein persönliches Gespräch mit Herrn Lohse, in dem der ehemalige Senator seine Probleme mit der Pauliner Marsch geäußert habe und ihm das Tabakquartier in Woltmershausen vorgeschlagen habe. Zu diesem Zeitpunkt soll die Planung des Quartiers von Seiten der Stadt aber schon sehr weit vorangeschritten sein, sodass man die Flächenbedarfe für den SV Werder Bremen nicht mehr ausweisen konnte. Herr Dr. Hess-Grunewald kann die Aussagen von Herrn Lohse folglich nicht bestätigen und erklärt sich dazu bereit, sich mit Herrn Lohse in einem Gespräch darüber zu verständigen.

Frage

Eine Person aus dem Publikum bittet um eine Stellungnahme des SV Werder Bremen, ob der Sportverein sich auch vorstellen könnte, die Gebäude nördlich von Platz 11 unabhängig des Umbaus zügig neu zu bauen. In der Gruppenphase sei es zu dem Standpunkt gekommen, dass ein Abriss und Neubau der alten Gebäude auch eine Möglichkeit bieten würde.

Antwort

Herr Dr. Hess-Grunewald bedankt sich und äußert sich positiv über konstruktive Hinweise. Eine zügige Lösung sei zwar wünschenswert und eine zügige Lösung der aktuellen Situation würde dazu führen, dass sich der SV Werder Bremen ernsthaft mit diesen Hinweisen beschäftigt. Das Ziel sei weiterhin einen breiten Konsens zu schaffen. Darüber hinaus möchte der SV Werder Bremen auch weiterhin eine wichtige Rolle im Stadtteil sein. Trotz dessen sei das Wort zügig nicht zu unterschätzen in einem entsprechenden Bauvorhaben.

Frage

Eine Teilnehmerin merkt an, dass bereits in der letzten Sitzung die Standortgrößen schwierig einzuschätzen waren. Heute sei deutlich geworden, dass die anderen Leistungszentren über ein Funktionsgebäude, ein paar Trainingsplätze sowie ein kleines Stadion verfügen. Auf dieser Grundlage sei auf der Suche nach einem alternativen Standort einzuschätzen, wie groß der Flächenbedarf insgesamt sei, vorausgesetzt, dass der Breitensport in der Pauliner Marsch bleiben würde. Sie interessiert, wie die anderen Leistungszentren dies machen.

Antwort

Herr Dr. Hess-Grunewald sagt, dass diese Frage nach einem zusätzlichen Standort schwierig zu beantworten sei. Auf der Suche nach Alternativen wurde in der Vergangenheit nach Flächen geschaut, die der SV Weder Bremen im Insgesamten nutzen könnte. Dieser Flächenbedarf wäre jedoch größer als der, der zurzeit besteht. Der SV Werder Bremen würde sich bei einer der Planung in der Pauliner Marsch sehr begrenzen. Dennoch würde der SV Werder Bremen den Standort akzeptieren und identifiziere sich mit dem Standort. Die Frage nach einem Flächenbedarf sei daher nicht mit einer konkreten Anzahl an Hektar zu beantworten.

In der Frage nach einer Auslagerung bestimmter Teilbereiche, würde man dementsprechend immer zu einer anderen Anzahl an Hektar kommen. Herr Dr. Hess-Grunewald merkt an, dass der SV Werder Bremen bisher Standorte untersucht hat, auf dem alle Teilbereiche ihren Platz finden würden.

Er verweist zudem auf ein Gespräch mit Frau Skerra, in dem auch kleinere Flächen und somit eine Auslagerung einzelner Teilbereiche zur Diskussion gestanden hätten. In diesem Zuge müssten jedoch zunächst diese Auslagerung und damit zusammenhängende Flächenbedarfe ermittelt werden.

Frage

Eine Teilnehmerin kann die gewünschten synergetischen Konzepte gut nachvollziehen, jedoch gäbe es auch Argumente, die diese in Frage stellen. In ihrer Gruppe seien verschiedene Aspekte angesprochen worden. Dies seien zum einen der Profifußball, der seinen Ort hat, die Verankerung im Stadtteil hat, wie auch umliegenden Schulen und der Breitensport. Ihre Frage richtet sich danach, ob nach einer Ermittlung der Flächenbedarfe eine Auslagerung des Leistungssportzentrums möglich sei.

Frage

Eine Teilnehmerin verweist auf das neue Planrecht, das es geben müsste, um an dem Standort Pauliner Marsch bauen zu können. Frau Skerra hätte zuvor angemerkt, dass dieses Verfahren eine längere Zeit in Anspruch nehmen würde. Sie erkundigt sich, von welchem Zeitraum man dabei ausgehen könne.

Antwort

Die Mitarbeiterin der SKUMS merkt an, dass dieses Verfahren im Baugesetzbuch vorgeschrieben sei. Darunter zählen die Beteiligung der Öffentlichkeit, die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie eine öffentliche Auslegung. In all diesen Phasen hätte jeder die Gelegenheit, Einwendungen einzubringen. Diese Einwendungen müssen dann überarbeitet werden, was einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Mindestens könne man dabei von 12 Monaten ausgehen, aufgrund wichtiger Themen am Standort wie der Natur- und Hochwasserschutz könne diese Abwägung deutlich länger ausfallen, sodass es auch einige Jahren dauern könne.

Nachfrage

Die Teilnehmerin hinterfragt, inwiefern die Zahlen, mit denen man sich in der derzeitigen Planung beschäftigen würde, in einigen Jahren noch relevant wären. Zudem würden sich auch Gesetze, Rahmenbedingungen und das Klima ändern.

Frage

Ein Teilnehmer erklärt, dass leerstehende Unisportanlagen oder auch etliche andere Sportplätze eine mögliche Alternative wären.

Antwort

Herr Dr. Hess-Grunewald erläutert, dass es derzeit keine Ansätze gäbe, wie dieses Gelände von Seiten der Uni beplant sei. Auch die Uni würde expandieren und in Zukunft den sportwissenschaftlichen Studiengang wieder einführen und somit wieder Bedarf an entsprechenden Flächen haben. Eine konkrete Angabe zu zukünftigen Planungen könne Herr Dr. Hess-Grunewald nicht machen.

Statement

Eine Person aus dem Publikum bemerkt, dass die hochbaulichen Sportanlagen mehr Fläche betragen, also zukünftig gebraucht werden würden. Es sei schade, dass vorhandene bauliche Ressourcen abgerissen werden würden. Gerade im Hinblick auf CO2 Emissionen und Nachhaltigkeit sei dieses Vorgehen in Frage zu stellen.

Frage

Ein Teilnehmer erkundigt sich, ob das zukünftige Verfahren, das eine öffentliche Beteiligung vorschreibt, durch die derzeitig laufenden Verfahren ersetzt wird.

Antwort

Herr Birzer erklärt, dass das derzeitige Verfahren ein vorgeschaltetes Verfahren sei und nichts mit den gesetzlichen Planverfahren zu tun hat.

Antwort

Die Vertreterin der SKUMS fügt hinzu, dass man sich zurzeit in einer Phase der frühzeitigen Beteiligung befinden würde. Wichtige Aspekte und Kernaussagen wären jedoch auch für ein späteres Verfahren wichtig und werden darin aufgenommen.

Statement

Eine Teilnehmerin verweist auf Flächen, die auch im Weserstadion vorhanden wären, auf die man zurückgreifen könne, um eine Planung zusätzlicher Gebäude zu vermeiden. Zudem verweist sie auf zusätzliche Räumlichkeiten der Paracelsus Klinik im Stadion.

ABSCHLUSS

Herr Birzer bedankt sich bei allen Teilnehmenden, die am zweiten Workshop teilgenommen haben.

Der nächste Termin wird voraussichtlich am 12. Januar 2023 stattfinden. An diesem Termin würden vor allem rechtliche Fragen diskutiert werden. Die Teilnehmenden werden über verschiedene Kanäle über den Termin informiert.

gez.

Sarah Müller | Markus Birzer

AUSWERTUNG DER KLEBEPUNKTE IN DER WORKSHOP-PHASE

Im Vergleich zu den drei präsentierten Leistungszentren von Dynamo Dresden, Hannover 96 und TSG Hoffenheim halte ich das Konzept von Werder Bremen für sein Leistungszentrum

hinsichtlich der Sportflächen für...

- angemessen dimensioniert: **30 Punkte**
- zu groß dimensioniert: **5 Punkte**
- eher sparsam dimensioniert: **0 Punkte**

hinsichtlich der Funktionsräume für...

- angemessen dimensioniert: **22 Punkte**
- zu groß dimensioniert: **9 Punkte**
- eher sparsam dimensioniert: **4 Punkte**

ANLAGEN

- 1] Präsentation SV Werder Bremen
- 2] Unterlagen zu Leistungszentren anderer Vereine